



Hast du Cristina am 7. März gesehen?

Kurzfilm, Kolumbien 2012, 15 Min., ab 14 Jahren

Buch und Regie: Maritza Blanco

Produktion: Nathalie Choquette, Maritza Blanco

Kamera: Diego Jiménez

Schnitt: Etienne Boussac

Ton: Andres Silva Manuel Gordillo

Sprache: Spanisch

Untertitel: Deutsch

Begleitmaterial: Birgit Henökl-Mbwisi, Hildegard Hefel

Auszeichnungen

bester Film beim festival Cine en Femenino (2013), 3. Platz beim Festival SandFly (2013)

Themen

Mobbing, Gewalt, Gewaltprävention und Anti-Mobbing-Maßnahmen, Entwicklung von Lösungsstrategien bei Mobbing, Filmsprache

Inhalt

Carmen, eine 14-jährige Teenagerin aus Kolumbien, ist neu in der spanischen Schule. Ihre gleichaltrige Mitschülerin Cristina schikaniert sie und greift sie wiederholt physisch und psychisch an. Die Situation eskaliert und es kommt zu einem Kampf der beiden Schülerinnen, der für Cristina tödlich endet.

Der Kurzfilm behandelt das Thema Mobbing in der Schule und zeigt auf, dass eine solche Tat unter Umständen durchaus vermeidbar gewesen wäre, wenn das Umfeld entsprechend reagiert und das Problem thematisiert hätte.

Der Titel des Films „Hast du Cristina am 7. März gesehen?“ steht exemplarisch für die Erzählform des Films. Die Geschichte, die auf einer wahren Begebenheit beruht, wird in Rückblenden über das Verhör Carmens durch den Polizisten aufgerollt. Seine Fragen im Verhörraum wechseln sich mit Filmszenen, in denen die Geschichte des Mobbings erzählt wird, ab.

1. Was ist Mobbing?

Ziel: Die SchülerInnen recherchieren und erarbeiten Hintergrundinformationen zu Mobbing. Sie üben Strategien und Handlungsmöglichkeiten ein, mit denen Mobbing in ihrem sozialen Umfeld, insbesondere im schulischen gestoppt werden kann.

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: 2 UE (80 Min.)

Material: Arbeitsblatt „Mobbing“, Flipchartpapier, PC oder Mobiltelefone mit Internetzugang

Durchführung:

1. Filmsichtung und kurze Besprechung (25')
Die SchülerInnen werden vor der Sichtung informiert, dass dem Film eine wahre Begebenheit zugrunde liegt. Anschließend wird der Film anhand folgender Fragen gemeinsam besprochen:
 - Was ist das Thema des Films?
 - Wer sind die Hauptdarstellerinnen?
 - Wer ist die Gemobbte? In welcher Situation befindet sie sich?
 - Wer ist die Mobberin? Was macht sie?
 - Wie reagieren die MitschülerInnen? Welche Rollen nehmen sie ein? Wer schaut weg? Wer schaut zu und macht nichts? Wer macht mit der Mobberin mit? Wer unterstützt die Gemobbte?
 - Was unternimmt die Lehrerin?
 - Warum eskaliert die Situation, sodass es zum Tod von Cristina kommt?
2. Begriffsklärung – Paararbeit (25')
Falls das Thema Mobbing im Unterricht bereits ausführlich behandelt wurde, kann die folgende Übung durch ein Zusammenfassen des Wissens im Plenum ersetzt werden.
Die SchülerInnen erhalten das Arbeitsblatt „Mobbing“ und recherchieren zuerst in Zweiergruppen Hintergründe zum Thema Mobbing. Anschließend bilden sie Vierergruppen, tauschen ihre Ergebnisse aus und suchen nach Interventionsmöglichkeiten. Gemeinsam versuchen sie diese exemplarisch am Film anzuwenden und halten ihre Vorschläge auf einem Plakat oder in einer Szene fest.
3. Präsentation der Ergebnisse – Plenum (30')
Die SchülerInnen präsentieren ihr Plakat oder ihre Szene. Es darf nachgefragt und kommentiert werden.
Abschließend werden im Plenum gemeinsam Strategien und Vorschläge erarbeitet, wie mit Mobbing-situationen an der eigenen Schule/in der Klasse umgegangen werden kann. Gemeinsam wird ein Umsetzungsplan entwickelt und auf einem Flipchartpapier festgehalten:
 - Welche Maßnahmen gibt es an unserer Schule/in unserer Klasse, um Gewalt unter SchülerInnen oder Mobbing zu verhindern?
 - Welche (zusätzlichen) Maßnahmen wünschen wir uns?
 - Welche wollen und können wir zuerst umsetzen?
 - Wie können wir unsere Vorschläge anderen SchülerInnen/dem Lehrpersonal/der Direktion mitteilen?
 - Welche Unterstützung braucht es von welchen Seiten?

Infokasten für Lehrpersonen zu Gewaltprävention und Anti-Mobbing-Maßnahmen

„Der Begriff Mobbing ist im Kontext der Schule mittlerweile weiten Teilen der Bevölkerung bekannt (engl. „to mob“ = fertigmachen, anpöbeln). In den Köpfen vieler Menschen ist Mobbing [...] ein Synonym für schwere körperliche Gewalt: Die Medien haben in ihrer Wahrnehmung ein Bild schulischer Gewalt geschaffen, das durch die fortwährende Berichterstattung immer wieder bestätigt wird.

Doch bereits Olweus hat die begrifflichen Grenzen wesentlich weiter gezogen: Mobbing ist auch – oder besonders – die Ausübung ‚kleiner Gewalt‘ (Kasper 2000b, S.17), das Auslachen von Mitschülern, das Beleidigen oder Beschimpfen, das Verbreiten von Unwahrheiten, das Verstecken von Sachen, die Zerstörung von persönlichem Eigentum, das Anrempeeln, Herumstoßen, Erniedrigen, Ausschließen – erst ganz am Ende dieser Aufzählung steht die schwere körperliche Gewalt.

Der Aspekt körperlicher Attacken wird viel zu oft überbetont. Wie stark der Leidensdruck bei einem Opfer ist und wie lange es braucht, bis die Nachwirkungen der Übergriffe verarbeitet sind, wird offensichtlich zu wenig verstanden [...] Wenn also ein Füller mutwillig von einem Mitschüler zerstört wird, ist dies nicht als ‚schwere‘ Sachbeschädigung zu werten, in einer langen Reihe von negativen Handlungen jedoch als Mobbing. Andererseits ist eine Prügelei auf dem Schulhof, bei der zwei Jungen einen dritten zusammenschlagen, nicht als Mobbing, sondern als Körperverletzung einzuordnen. Nicht jede Gewalt ist Mobbing, aber **Mobbing ist immer Gewalt.**

Natürlich können die Übergänge zwischen den einzelnen Stufen fließend sein. Was als ‚kleine Gewalt‘ begonnen hat, kann als schwere Misshandlung enden. Für das Opfer besteht dabei vielleicht noch nicht einmal ein wesentlicher Unterschied. Wenn ein Kind z.B. körperliche Symptome entwickelt, um dem Schul-Mobbing zu entgehen, dann kann man davon ausgehen, dass es die ‚kleine Gewalt‘ als unerträglich empfindet. Diese Fälle psychischer Belastung mit hohem **seelischem Leidensdruck** sind wesentlich häufiger als Fälle körperlicher Verletzung. Von daher ist das Adjektiv ‚schwer‘ aus Opfersicht nicht zutreffend, da es die ‚kleine‘ Gewalt scheinbar verharmlost. Die Unterscheidung ist jedoch aus Lehrersicht wichtig, da der Beratungstätigkeit dadurch Grenzen gesetzt werden: Bei schwerwiegenden Gewaltformen ist das Einholen externer Hilfe unerlässlich.“

Jannan, Mustafa: Das Anti-Mobbing-Buch. Gewalt an der Schule – vorbeugen, erkennen, handeln. Beltz-Verlag, Weinheim und Basel 2010, S.21f.

Weiterführende Links:

www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention/mobbing

www.kinderanwalt.at/_lccms_/downloadarchive/00522/Mobbingbroschuere_02_web%5B2%5D.pdf

www.gewaltpraevention-noe.at/fileadmin/downloads/Artikel_Mobbing.pdf

www.integrationsfonds.at/oeif_dossiers/gewaltpraevention_in_der_schule/#c4615

www.berlin.de/sen/bildung/hilfe_und_praevention/gewaltpraevention/

Mobbing

1. Recherchiert zu zweit folgende Fragen im Internet. Notiert eure Ergebnisse, um diese anschließend euren MitschülerInnen in der Vierergruppe zu präsentieren.
 - Was ist Mobbing? Was ist Bullying?
 - Wann werden Handlungen als Mobbing bezeichnet, in welchen Situationen wird der Begriff falsch verwendet. Stellt anhand einer Situation dar, was Mobbing ist und was nicht. Nennt wichtige Merkmale für Mobbing?
 - Wo und wie kommt Mobbing vor?
 - Was könnten Ursachen von Mobbing sein?
 - Welche Motive könnten TäterInnen haben? Warum mobben sie eine Person?
 - Was zeichnet die Situation der Opfer aus?
 - Welche Rolle spielen ZuschauerInnen und MitläuferInnen?

Folgende Seiten können dabei hilfreich sein:

http://de.wikipedia.org/wiki/Mobbing_in_der_Schule

www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention/mobbing

<http://rataufdraht.orf.at/?story=658>

www.kinderanwalt.at/_lccms_/downloadarchive/00522/Mobbingbroschuere_02_web%5B2%5D.pdf

2. Bildet mit zwei weiteren SchülerInnen eine Vierergruppe und tauscht eure Ergebnisse in der Gruppe aus. Recherchiert und überlegt gemeinsam folgende Fragen und schreibt wichtige Erkenntnisse auf:
 - Was kann konkret gegen Mobbing in Jugendgruppen unternommen werden, z. B. Meldung an Lehrpersonen, Peer-Mediation einschalten etc.?
 - Welche Unterstützung von welchen Seiten ist dabei wichtig (SchülerInnen, LehrerInnen, Schule etc.)?

Entwickelt gemeinsam unterschiedliche Interventionsmöglichkeiten für die Filmgeschichte: Wer hätte im Film welche Interventionen setzen müssen, damit die Situation zwischen Cristina und Carmen nicht eskaliert?

Die Vorschläge können auf einem Plakat festgehalten werden, es kann aber auch eine konkrete Strategie szenisch dargestellt werden.

2. Lösungsstrategien bei Mobbing

Ziel: Die SchülerInnen setzen sich anhand einer Szene im Film mit schwierigen Situationen in der Klasse auseinander und entwickeln gemeinsam mögliche Lösungsstrategien.

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: 1 UE (50 Min.)

Material: Kopiervorlage „Personenkarten“, Flipchartpapier

Durchführung:

1. Filmsichtung und kurze Besprechung (25')
Die SchülerInnen werden vor der Sichtung des Films informiert, dass dem Film eine wahre Begebenheit zugrunde liegt. Anschließend wird der Film kurz besprochen, besonders die Szene, in der Carmen während ihres Referats von Cristina immer wieder unterbrochen wird. Eventuell kann diese Szene nochmals gezeigt werden (ca. bei Minute 3.45)
 - Was ist das Thema dieses Films?
 - Warum unterbricht Cristina Carmen bei ihrem Referat immer wieder?
 - Was bedeutet der folgende Satz von Carmens Referat im Kontext des Films?
„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“
 - Wie wirkt diese Szene auf euch? Was empfindet ihr?
 - In welchen Situationen wird Carmen noch gemobbt?
 - Was könnten Gründe für Cristinas Verhalten gegenüber Carmen sein?
 - Wie verhalten sich die MitschülerInnen?
2. Verhaltensanalyse – Kleingruppenarbeit (15')
Die SchülerInnen teilen sich in vier gleich große Gruppen auf. Jede Gruppe erhält die Personenkarte zu einer Person. Bei großer SchülerInnenanzahl können jeweils zwei Gruppen – also acht Gruppen – parallel arbeiten. Die SchülerInnen analysieren aus verschiedenen Perspektiven, warum wer wie handelt und entwickeln gemeinsam Alternativen und Lösungsstrategien.
3. Präsentation der Ergebnisse – Plenum (10')
Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse. Falls noch mehr Zeit gegeben ist, können vorgeschlagene Strategien, wie solche Situationen im Alltag besser gemeistert werden können, eingeübt werden.

Personenkarten

Gruppe 1: Cristina

Analysiert anhand folgender Fragen die Situation und das Verhalten von Cristina:

- Welche Position nimmt Cristina ein?
- Wie fühlt sich Cristina?
- Welche Unterstützung hat sie?
- Was müsste passieren, dass Cristina ihr Verhalten verändert?
- Kennt ihr aus eurem eigenen Schulalltag solche Situationen? Wie seid ihr damit umgegangen?

Notiert alle wichtigen Erkenntnisse auf Flipchartpapier und präsentiert aus der Sicht von Cristina Vorschläge, wie die Situation verändert werden könnte.



Gruppe 2: Carmen

Analysiert anhand folgender Fragen die Situation und das Verhalten von Carmen:

- Wie fühlt sich Carmen in der Klasse?
- Versteht Carmen das Verhalten von Cristina ihr gegenüber?
- Welche Unterstützung hat Carmen innerhalb der Klasse?
- Kann Carmen sich gegen das Verhalten von Cristina wehren? Wenn ja wie? Wenn nein, warum nicht?
- Kennt ihr aus eurem eigenen Schulalltag solche Situationen? Wie seid ihr damit umgegangen?

Notiert alle wichtigen Erkenntnisse auf Flipchartpapier und präsentiert aus der Sicht von Carmen Vorschläge, wie die Situation verändert werden könnte.



Gruppe 3: Lehrerin

Analysiert anhand folgender Fragen die Situation und das Verhalten der Lehrerin:

- Wie nimmt die Lehrerin das Verhalten von Carmen und Cristina wahr?
- Wie fühlt sich die Lehrerin?
- Welche Unterstützung gibt sie Carmen?
- Was könnte die Lehrerin tun oder was müsste sie verändern, dass das negative Verhalten von Cristina Carmen gegenüber aufhört?
- Kennt ihr aus eurem eigenen Schulalltag solche Situationen? Wie seid ihr damit umgegangen?

Notiert alle wichtigen Erkenntnisse auf Flipchartpapier und präsentiert aus der Sicht der Lehrerin Vorschläge, wie die Situation verändert werden könnte.



Gruppe 4: MitschülerInnen

Analysiert anhand folgender Fragen die Situation und das Verhalten der MitschülerInnen:

- Wie verhalten sich die MitschülerInnen? Wer von ihnen beteiligt sich am Mobbing? Warum?
- Wer der MitschülerInnen schaut zu? Warum unternehmen sie nichts dagegen?
- Gibt es SchülerInnen, die Carmen unterstützen?
- Was könnten sie tun, damit Cristina aufhört, Carmen zu mobben, und damit Carmen in die Klassengemeinschaft eingebunden wird?
- Kennt ihr aus eurem eigenen Schulalltag solche Situationen? Wie seid ihr damit umgegangen?

Notiert alle wichtigen Erkenntnisse auf Flipchartpapier und präsentiert aus der Sicht der MitschülerInnen Vorschläge, wie die Situation verändert werden könnte.

3. Szenenaufbau des Films

Ziel: Die SchülerInnen setzen sich mit der Rolle der Dramaturgie und Figurengestaltung auseinander. Sie analysieren den Aufbau des Films und erkennen wichtige gestalterische Elemente.

Alter: ab 14 Jahren

Dauer: 1 UE (45 Min.)

Material: Arbeitsblatt „Die Geschichte des Films in Szenenbildern“

Durchführung:

1. Filmsichtung und kurze Besprechung (25')
Den SchülerInnen wird der Beginn des Films bis zum Erscheinen des Titels (ca. bei Minute 1.40) gezeigt. Anschließend wird kurz darüber gesprochen, welches Thema der Film behandeln könnte und woran sie dies zu erkennen glauben. In der Folge wird erklärt, dass bei einer klassischen Erzählstruktur zwischen einer kurzen Exposition (kurzes Vorstellen der Figuren und Themen der Geschichte), Aufbau, Mitte und Ende unterschieden wird. Diese kurze Szene zu Beginn des Films entspricht der Exposition.
Anschließend wird der gesamte Film angeschaut. Nach der Sichtung wird der Inhalt in der Gruppe anhand folgender Fragen besprochen:
 - Welche Geschichte wird im Film erzählt? Wie wird sie erzählt?
 - Welches der beiden Mädchen ist die Aggressorin?
 - Wer ist das Opfer?
 - Wie wird Carmen von Cristina gemobbt?
 - Wie geht der Film aus?
2. Aufbau des Films – Kleingruppenarbeit (10')
Die SchülerInnen erhalten das Arbeitsblatt „Die Geschichte in Szenenbildern“ und erarbeiten in Kleingruppen den Aufbau des Films.
3. Diskussion der Ergebnisse – Plenum (10')
Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden gemeinsam besprochen.

Die Geschichte in Szenenbildern

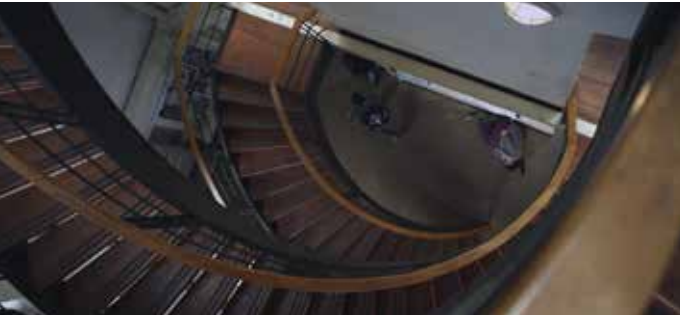


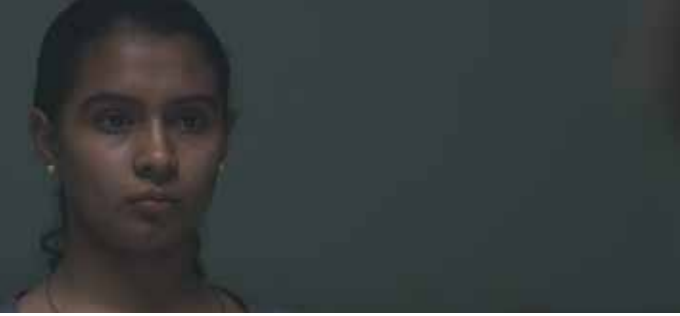

Betrachtet die einzelnen Bilder und macht euch Notizen, was in den Szenen passiert. Diskutiert und beantwortet die Fragen. Notiert eure Antworten stichwortartig mit.






- Lest die Sätze des Polizisten durch und überlegt welche Rolle diese haben. Welche Rolle spielt der Polizist? Welche Fragen stellt er? Funktioniert die Geschichte ohne Polizist?
- Worin unterscheiden sich die Verhörscenes vom Rest des Films? Überlegt euch dabei: Wer ist im Bild? Sieht man den Polizisten? Wie ist die Umgebung? Wer spricht meistens? Welches Gefühl entsteht durch diese Gestaltung? Wann habt ihr realisiert, dass Carmen in einem Verhörraum ist?
- Carmen spricht beim Verhör nur einmal? Was sagt sie? Welche Szene kommt vor dieser Szene? In welchem Zusammenhang stehen die beiden Szenen?
- Zu welchem Zeitpunkt war euch klar, dass Cristina tot ist?
- Warum kommt während des Films immer wieder die Szene der Kiesgrube vor? Warum häuft sich diese am Schluss? Welches Gefühl entsteht dadurch?
- Vergleicht das erste Bild (Stiegenhaus, Carmen von weit oben gesehen: die Kameraperspektive wird Untersicht genannt) und das Bild 17 (Kiesgrube: Carmen von unten gesehen: die Kameraperspektive wird Aufsicht genannt). Was empfindet ihr bei diesen beiden Bildern? Warum hat die Regisseurin diese Kameraperspektiven am Anfang und am Schluss des Films gewählt? Was will sie damit vermitteln?






Information zur Dramaturgie





Das oberste Ziel der Dramaturgie liegt in der Erzeugung von Spannung, damit das Publikum dem Geschehen aufmerksam folgt und sich mit diesem und/oder den Figuren identifizieren kann. Dabei wird ein dramaturgischer Bogen, der die Handlung umschließt, aufgebaut. Dieser enthält auch kleinere dramaturgische Einheiten. Eine wichtige Rolle spielen dabei Höhe- und Wendepunkte, auf die das gesamte Geschehen hinsteuert.

Bei einer klassischen Erzählstruktur wird zwischen einer kurzen Exposition (kurzes Vorstellen der Figuren und Themen der Geschichte), Aufbau, Mitte und Ende unterschieden.

	<p>Schule Carmen wird grundlos von Cristina und ihrer Freundin niedergeschlagen. Sie liegt am Boden.</p>
	<p>Im Verhörraum Polizist: „Donnerstag, den 7. März um 11 Uhr ging auf Cristinas Handy ein Anruf ein... von dir. Und Cristina hat ihrer Mutter gesagt, dass sie eine Freundin trifft. Diese Freundin warst du. Ihr wart doch Freundinnen, oder?“</p>
	<p>Kiesgrube Cristina greift Carmen in der Kiesgrube an. Es kommt zu einem Kampf.</p>
	<p>Im Verhörraum Polizist: „Was hattet ihr für ein Verhältnis, du und Cristina? Ihre Familie, ihre Freunde, alle beschreiben sie als liebes, großzügiges Mädchen. Stimmt das nicht? Hattest du Angst vor Cristina? Hat sie dich gemobbt? Hat Cristina dir das Leben schwer gemacht?“</p>
	<p>Kiesgrube Cristina liegt in einem Loch und ruft Carmen um Hilfe.</p>

	<p>Schule Referat von Carmen</p>
	<p>Im Verhörraum Polizist: „Kann man jemanden so sehr hassen, dass man ihn tötet?“ Carmen: „Hassen?“ Polizist: „Ja, hassen.“ Carmen: „Ich hasse niemanden.“</p>
	<p>Schule Ballettszene</p>
	<p>Im Verhörraum Polizist: „Was hat Cristina dir getan?“</p>
	<p>Schule Ballettszene</p>

	<p>Schule Fotoverteilung in der Klasse</p>
	<p>Schule Szene am WC</p>
	<p>Kiesgrube Carmen besiegt Cristina</p>
	<p>Verhörraum Carmen: „Ich war wütend, sehr wütend. Und traurig. Traurig über mich. Weil ich manchmal geglaubt habe, dass Cristina recht hat. Weil ich mich ihnen gegenüber minderwertig gefühlt habe. Weil ich’s nicht geschafft habe, es nicht an mich ranzulassen. Weil ich auf die Worte meiner Familie gehört habe: Würde, Würde. Sie aber enttäuschen musste, weil ich keine habe.“</p>
	<p>Kiesgrube Cristina am Boden</p>

	<p>Verhörraum Stille</p>
	<p>Kiesgrube Carmen von unten. Vergleiche dieses Bild mit dem ersten Bild, als Carmen in der Schule am Boden liegt.</p>
	<p>Verhörraum Polizist: „Hast du Cristina getötet? Hast du Cristina Álvarez getötet?“</p>
	<p>Verhörraum Carmen: „Ich weiß es nicht.“</p>